

F. M. ALEXANDER

Constructive Conscious Control of the Individual

PART II, CHAPTER II INCORRECT CONCEPTION

TEIL II, KAPITEL II UNRICHTIGE KONZEPTION¹

IN the matter of conception, the first step is to convince the pupil that his present misdirected activities are the result of incorrect conception and of imperfect sensory appreciation (feeling).

Now, in this regard I would at once warn those who are inexperienced in this matter that the pupil, as a rule, will not be convinced on this point by discussion and argument alone. A pupil will, indeed, often assure his teacher that he sees the argument, and from his standpoint this statement may be true. But in my experience there is only one way by which a teacher can really convince a pupil that his sense of feeling is misleading him when he starts to carry out a movement, and that is by *demonstration upon the pupil's own organism*. A mirror should be used, so that the pupil, as far as possible, can have ocular demonstration as well.

The next point of importance to be impressed upon the pupil is the necessity for listening carefully to the teacher's words, and for being quite clear as to the meaning that these words are intended to convey, *before he attempts to act upon them*. This may seem a truism, but, as a matter of fact, it is at this point that we come up against a rock on which even a highly experienced teacher may make shipwreck. For, in every case, the pupil's conception of what his teacher is trying to convey to him by words will be *in accordance with his (the pupil's) psycho-physical make-up*.²

If, for instance, the pupil has fixed ideas in some particular direction, these fixed ideas must inevitably limit his capacity for "listening carefully" (a capacity which we are apt to take so much for granted) – that is, for receiving the

1 Was Konzeption anbelangt, so ist der erste Schritt, den Schüler davon zu überzeugen, daß seine vorhandenen fehlgesteuerten Handlungen das Ergebnis unrichtiger Konzeption und unvollkommener Sinneseinschätzung (Gefühl) sind.

2 In Bezug darauf möchte ich sogleich diejenigen warnen, die in dieser Angelegenheit unerfahren sind, daß in der Regel der Schüler in diesem Punkt nicht überzeugt sein wird durch Diskussion und Argument allein. Ein Schüler wird in der Tat seinem Lehrer oft versichern, daß er das Argument einsieht, und vom Standpunkt des Schülers mag diese Feststellung auch wahr sein. Aber nach meiner Erfahrung gibt es nur einen Weg, durch den der Lehrer einen Schüler wirklich davon überzeugen kann, daß sein Gefühlssinn ihn falsch leitet, wenn er beginnt, eine Bewegung auszuführen, und das ist *durch Demonstration am Organismus des Schülers selbst*. Ein Spiegel sollte verwendet werden, so daß der Schüler, soweit möglich, auch visuelle Demonstration bekommen kann.

3 Der nächste wichtige Punkt, der dem Schüler klargemacht werden muß, ist die Notwendigkeit, den Worten des Lehrers sorgfältig zuzuhören und sich vollkommen im klaren zu sein über die Bedeutung, die diese Worte vermitteln sollen, *bevor er versucht, nach ihnen zu handeln*. Dies mag wie eine Selbstverständlichkeit erscheinen, aber tatsächlich treffen wir an diesem Punkt auf einen Felsen, an dem selbst ein sehr erfahrener Lehrer Schiffbruch erleiden kann. Denn in jedem Falle wird des Schülers Auffassung dessen, was der Lehrer ihm durch Worte zu vermitteln versucht, *mit seiner (des Schülers) psycho-physischen Verfassung übereinstimmen*.³

4 Hat zum Beispiel der Schüler fixierte Vorstellungen in irgendeiner bestimmten Richtung, müssen diese unausweichlich seine Fähigkeit einschränken, „sorgfältig zuzuhören“ (eine Fähigkeit, die wir so leicht für selbstverständlich halten) – das heißt, die neuen Ideen so aufzu-

¹ *Conception: 1.a)* die Fähigkeit, Funktion oder der Prozeß, Ideen, Abstraktionen oder deren Symbole zu bilden oder zu verstehen; *b)* eine allgemeine Idee: Konzept, Vorstellung; *c)* ein komplexes Produkt abstrakten oder reflektierten Denkens; *d)* die Summe von Ideen und Überzeugungen eines Menschen, die eine bestimmte Sache betreffen; **2.** das Entstehen von etwas im Geist. (Quelle: *Merriam-Webster's Collegiate Dictionary*)

Konzeption: a) Grundauffassung, zugrundeliegende Anschauung, Leitidee; *b)* Auffassung, Begreifen (Quellen: *Duden Dt. Universalwörterbuch, Wahrigs Deutsches Wörterbuch, Dt. Brockhaus*)

Anmerkung: Ausgehend von der Ansicht, daß die Bedeutung des Wortes *conception* in diesem Kapitel den Definitionen **1.a, b** und **d** noch am ehesten ähnelt, wird in dieser Übersetzung für *conception* das Wort *Konzeption* oder *Auffassung* verwendet, und für *conceptions* das Wort *Vorstellungen*. Diese Wahl ist jedoch nicht als Ausschluß der übrigen Definitionen gemeint.

² In this sense it can be truly said that a pupil hears only what he wants to hear, because what he wants is decided by the standards fixed by his present habits.

³ In diesem Sinne kann man tatsächlich sagen, daß ein Schüler nur das hört, was er hören will, denn das was er will, ist bestimmt durch die Normen, die durch seine gegenwärtigen Gewohnheiten festgelegt sind.

new ideas as *the teacher is trying to convey them to him*. In this connexion, therefore, a teacher, in dealing with the shortcomings of a particular case, must give due consideration to the pupil's fixed conceptions, otherwise these will greatly complicate the problem for both teacher and pupil. Certain of these fixed ideas are encountered in the case of almost every pupil; fixed ideas, for example, as to what constitutes the right and what the wrong method of going to work as a pupil; fixed ideas in regard to the necessity for concentration, if success is to attend the efforts of pupil and teacher; also a fixed belief (based on subconscious guidance) that, if a pupil is corrected for a defect, he should be taught *to do something* in order to correct it, instead of being taught, as a first principle, *how to prevent (inhibition) the wrong thing from being done*.

The teacher experienced in the work of re-education can diagnose at once, by the expression and use of the pupil's eyes, the degree of influence upon him of such conceptions, and at each step in the training he should take preventive measures to counteract this influence. It is absurd to try to teach a person who is in a more or less agitated or even anxious condition. We must have that calm condition which is characteristic of a person whose reasoning processes are operative.

The list of fixed conceptions given above might be increased a hundredfold. The peculiarities of fixed conceptions, like peculiarities of handwriting, differ greatly in different people, and the form they take depends, as in the case of handwriting again, upon the individual psycho-physical make-up.⁴

A teaching experience of over twenty-five years in a psycho-physical sphere has given me a very real knowledge of the psycho-physical difficulties which stand in the way of many adults who need re-education and co-ordination, and, as the result of this experience, I have no hesitation in stating that the pupil's fixed ideas and conceptions are the cause of the major part of his difficulties.

I will now take certain of these fixed conceptions from my teaching experience, because they are so widespread and have such far-reaching and harmful effects upon life in general, and I will begin with the habit which has become established in most pupils trained on a subconscious basis, and to which we have already referred – viz., *that of trying to correct one defect by doing something else*.

nehmen, *wie sie der Lehrer ihm zu vermitteln versucht*. Im Umgang mit den Unzulänglichkeiten eines bestimmten Falles muß daher ein Lehrer in diesem Zusammenhang den fixierten Vorstellungen des Schülers angemessene Beachtung schenken, denn sonst werden diese das Problem sowohl für den Lehrer als auch für den Schüler erheblich komplizierter machen. Bestimmte solcher fixierten Vorstellungen sind bei fast jedem Schüler anzutreffen: fixierte Vorstellungen beispielsweise darüber, was die richtige und was die falsche Methode darstellt, mit der man als Schüler an die Arbeit gehen soll; fixierte Vorstellungen in bezug auf die Notwendigkeit von Konzentration, wenn die Bemühungen von Schüler und Lehrer erfolgreich sein sollen; auch (begründet auf unterbewußter Lenkung) ein fixierter Glaube daran, daß, wenn ein Schüler wegen eines Fehlers korrigiert wird, er darin unterrichtet werden sollte, *etwas zu tun*, um den Fehler zu korrigieren, anstatt daß er – als ein Grundprinzip – unterrichtet werden sollte, *wie zu verhindern ist (Inhibition), daß das Falsche getan wird*.

5 Der Lehrer mit Erfahrung in der Arbeit der Neuerziehung kann sofort am Ausdruck und am Gebrauch der Augen des Schülers den Grad des Einflusses solcher Vorstellungen auf ihn diagnostizieren, und bei jedem Schritt in der Ausbildung sollte er präventive Maßnahmen ergreifen, um diesem Einfluß entgegenzuwirken. Es ist absurd zu versuchen, jemanden zu unterrichten, der in einer mehr oder weniger beunruhigten oder sogar ängstlichen Verfassung ist. Wir müssen jenen ruhigen Zustand erreichen, der für einen Menschen charakteristisch ist, dessen Vernunftprozesse tätig sind.

6 Die obige Aufzählung fixierter Vorstellungen könnte hundertfach erweitert werden. Die Eigenheiten fixierter Vorstellungen – wie die Eigenheiten in der Handschrift – unterscheiden sich stark in verschiedenen Menschen, und die Form, die sie annehmen, hängt ab – wie wiederum im Falle der Handschrift – von der individuellen psychophysischen Verfassung.⁵

7 Eine Unterrichtserfahrung von über fünfundzwanzig Jahren in einem psycho-physischen Bereich hat mir ein sehr reales Wissen über die psycho-physischen Schwierigkeiten vermittelt, die vielen Erwachsenen, die Neuschulung und Koordination benötigen, im Wege stehen, und als Resultat dieser Erfahrung zögere ich nicht festzustellen, daß die fixierten Ideen und Vorstellungen des Schülers die Ursache für den größeren Teil seiner Schwierigkeiten bilden.

8 Ich möchte nun bestimmte dieser fixierten Vorstellungen aus meiner Unterrichtserfahrung aufgreifen, weil sie so weitverbreitet sind und solch weitreichende und schädliche Auswirkungen auf das Leben allgemein haben, und ich werde beginnen mit der Gewohnheit, auf die wir bereits verwiesen haben, und die sich bei den meisten Schülern eingebürgert hat, welche auf einer unterbewußten Grundlage ausgebildet wurden, nämlich *zu versuchen, einen Fehler dadurch zu korrigieren, daß man etwas anderes macht*.

⁴ All that is written here about fixed conceptions applies equally to the teacher as to the pupil.

⁵ Alles was hier über fixierte Vorstellungen geschrieben wurde, trifft gleichermaßen auf den Lehrer zu wie auf den Schüler.